

Bundesfachausschuß Sport  
der CDU

15. 6. 1977

Humanität im Leistungssport

1. Die freiwillig erbrachte sportliche Leistung ist für den einzelnen ein wichtiges Mittel zur persönlichen Entfaltung und Selbstbestätigung, zum Ausgleich beruflicher Belastungen, zur Vorbeugung und Heilung von Zivilisationskrankheiten und zur sozialen Kontaktpflege. Dabei steht es jedem frei, ob er sich im Breitensport oder gezielt im Leistungssport betätigen will.

Beide Arten sportlicher Betätigung ergänzen einander: Breitensport ist die notwendige Grundlage für den Leistungssport, dieser wiederum motiviert den Breitensportler. Sport ist eine Form praktizierter Humanität gegenüber sich selbst und gegenüber anderen. Diese Humanität gilt es in allen sportlichen Bereichen durchzusetzen und zu erhalten.

2. Die CDU hat ihre Gedanken zum Leistungssport im Bundessportprogramm vom 23. September 1974 und im Leistungssportplan vom 20. Mai 1976 dargelegt. Sie bekennt sich darin ausdrücklich zur Förderung des Spitzensports. Spitzensportler erfüllen nicht nur ihr eigenes Leistungsbedürfnis, sondern auch die Erwartungen unserer Gesellschaft. Unsere Bürger wünschen internationale Erfolge deutscher Spitzensportler, die dem Ansehen unseres Landes dienen.

3. Spitzensport verlangt den Einsatz aller vertretbaren Hilfsmittel zur Steigerung der Leistung, jedoch nicht jenseits der Grenze, die durch die Wahrung von Gesundheit, Chancengerechtigkeit und Menschenwürde gesetzt ist.

Die CDU lehnt deshalb die Anwendung aller Mittel ab, die diese Grenze verletzen. Sie fordert von Bund, Ländern und Gemeinden den Erlass entsprechender Direktiven für die Vergabe öffentlicher Sportförderungsmittel. Sie erwartet von den

nationalen wie internationalen Sportorganisationen, daß sie entsprechende Regelungen treffen.

4. Die gegenwärtige Situation im Spitzensport gebietet aber nicht nur die Besinnung auf ethische Maximen und daraus sich ergebende Forderungen, sondern auch die Einleitung konkreter Maßnahmen, um die bestehende Verunsicherung von Sportlern und Funktionären zu beseitigen.

Die CDU sieht daher eine vordringliche Aufgabe der Sportorganisationen darin, daß mit dem Verbot gesundheitsschädlicher und manipulativer Mittel zugleich ein wirksames, dem jeweiligen Stand der Forschung angepaßtes System für Dopingkontrollen geschaffen wird.

5. Die CDU sieht eine wichtige Aufgabe der Sportorganisationen darin, daß die anstelle von Manipulation gegebenen Alternativen zur Leistungssteigerung voll ausgeschöpft werden. Darunter sind insbesondere die Intensivierung der trainingsspezifischen und sportmedizinischen Forschung, die Verbesserung der sportmedizinischen Betreuung sowie die soziale Absicherung des Spitzensportlers zu verstehen.

6. Die CDU weist ferner auf die zur Wahrung der Humanität notwendige Lösung einiger Grundprobleme des Leistungssports hin.

Hierzu zählen unter anderem:

- der Schutz Jugendlicher vor Überforderung, vor gesundheitlichen, psychischen und sozialen Schäden;
- die Aufklärung insbesondere junger Leistungssportler über mögliche gesundheitliche Risiken;
- die Sorge für ein angemessenes Verhältnis zwischen technischen Möglichkeiten und körperlicher Leistungsfähigkeit.

7. Auf Grundlage dieser Resolution wird die CDU den Sportlern und den Sportorganisationen bei der Förderung des Leistungssports weiterhin ihre volle Unterstützung gewähren.